

An den Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes (LWB)
Herrn Pfarrer Dr. *Martin Junge*, Genf

An den Leiter des Päpstlichen Rates zur Förderung der christlichen Einheit (PCPCU)
Herrn Kardinal Professor Dr. *Kurt Koch*, Rom

Ökumenische Vorschläge zum Jahr 2021

Köln, 5. Juli 2019

*Sehr geehrter, lieber Herr Generalsekretär Junge, sehr geehrter, lieber Herr Kardinal Koch,
liebe Brüder in Christus,*

gern denke ich zurück an unsere Begegnungen während der letzten Vollversammlung des Ökumenischen Rates in Busan 2013 und im Päpstlichen Rat zur Förderung der christlichen Einheit im Jahr 2016. Inzwischen haben wir das Jubiläumsjahr 2017 gefeiert und erfreuliche ökumenische Fortschritte dabei erzielt. Der Gottesdienst in Lund am 31. Oktober 2016 mit Papst Franziskus, Bischof Younan und Ihnen beiden war ein bewegendes und ermutigendes Signal in diese Richtung, für das ich Ihnen auch drei Jahre später noch von Herzen dankbar bin.

Heute wende ich mich zwei Jahre nach dem Jubiläumsjahr an Sie beide, um Sie mit ökumenischen Vorschlägen für das Jahr 2021 bekannt zu machen, die vor einem Monat, am 4. Juni 2019, in der „Ökumenische Information“ der KNA Nr. 23/24 veröffentlicht worden sind. Denn ich bin der Meinung, dass man mit den Vorbereitungen zur ökumenischen Gestaltung des Jahres 2021 nicht früh genug beginnen kann. Da mein Beitrag etwas umfangreich geraten ist, erlaube ich mir, Sie auf drei Gesichtspunkte besonders aufmerksam zu machen.

1. Am 3. Januar 2021 ist es 500 Jahre her, dass Martin Luther mit allen seinen Anhängern von Papst Leo X. offiziell exkommuniziert worden ist. Da unsere beiden Kirchen sich schon seit Jahrzehnten nicht nur annähern, sondern auf das Ziel offizieller Kirchengemeinschaft zugehen, kann es bei dieser Lage nicht bleiben. Denn es ist nicht denkbar, dass die römisch-katholische Kirche mit einer anderen Kirche offiziell in Gemeinschaft eintritt, deren Initiator offiziell nach wie vor als „verdammter Ketzer“ gilt. Ebenso wenig ist es der römisch-katholischen Kirche zuzumuten, offiziell eine veränderte Haltung gegenüber Martin Luther einzunehmen, solange nicht sein Verdikt gegen die Päpste als „Antichrist“ offiziell von lutherischer Seite zurückgenommen worden ist. Dazu unterbreite ich auf Seite VIII f Vorschläge, wie man über diese Hindernisse auf dem Weg zur Kirchengemeinschaft hinwegkommen kann. Das Jahr 2021, 500 Jahre danach, scheint mir der gewiesene Zeitpunkt für eine offizielle Revision zu sein.

2. Nachdem es trotz mancher erfreulicher Verlautbarungen im Jahr 2017 nicht gelungen ist, ein gemeinsames Wort der Versöhnung an die Glieder unserer beiden Kirchen und darüber hinaus zu richten, ist es 500 Jahre nach Luthers konfrontativer Begegnung mit Kaiser Karl V. auf dem Wormser

Reichstag äußerst wünschenswert, dass unsere Kirchen im Jahr 2021 eine gemeinsame Erklärung zu vergangenen gegenseitigen Verwundungen, heutiger Versöhnung und unserem künftigen gemeinsamen Weg zustande bringen. Auf Seite IX f ergänze ich den Vorschlag von *Manfred Richter*, eine „erste Gesamt-ökumenische Enzyklika“ zu verlautbaren. Die Genfer Kommission für Glauben und Kirchenverfassung sowie die römisch-katholische Kongregation für die Glaubenslehre wären mE. die richtigen Gremien, um eine solche gemeinsame Erklärung auszuarbeiten. Der Deutsche Ökumenische Studienausschuss (DÖSTA) könnte dazu wertvolle Vorarbeiten und Beiträge liefern.

3. Es liegt auf der Hand, dass wir im Jahr 2021 mit dem 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt/Main und der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates in Karlsruhe/Strasbourg auf einen neuen ökumenischen Höhepunkt, besonders in Deutschland, zugehen. Auf Seite XII f stelle ich Überlegungen an, ob der Sonntag der 11. Vollversammlung, der 12. September 2021, nicht der geeignete Zeitpunkt wäre für eine offizielle Versöhnungsfeier zwischen evangelischer und katholischer Kirche, zwischen Genf und Rom, die natürlich gottesdienstlich zu begehen wäre. Dabei denke ich auch an einen Besuch von Papst Franziskus bei der Vollversammlung in Karlsruhe oder an einem anderen geeigneten Ort in Deutschland. Es ist ja öffentlich bekannt geworden, dass Papst Franziskus von verschiedenen Seiten bereits mehrfach zu einem Besuch in Deutschland eingeladen worden ist. Auch hier wäre mE. das Jahr 2021 mit den wichtigen Erinnerungsdaten und den ökumenischen Großveranstaltungen in Deutschland der richtige Zeitpunkt. Darf ich Sie, sehr verehrter Herr *Kardinal Koch*, bitten, dieser Frage an geeigneter Stelle nachzugehen? Sie wissen beide so gut wie ich, dass man in Deutschland einem solchen Besuch des Papstes sowie einer angemessenen Feier der Versöhnung außerordentlich dankbar und positiv gegenübersteht.-

Natürlich ist mir klar, dass Sie und Ihre Gremien viele andere Themen auf der Tagesordnung haben, die ebenfalls auf eine intensive Bearbeitung warten. Dennoch bin ich der Meinung, dass wir alle den neuerlichen Kairos des Jahres 2021 nicht unverrichteter Dinge verstreichen lassen dürfen. Damit es aber zu entsprechenden substantiellen ökumenischen Vereinbarungen kommen kann, bedarf es mindestens eines Vorlaufes von zwei intensiven Vorbereitungs Jahren. Verstehen Sie bitte meine Anregungen in diesem Sinne, die nicht im Geringsten irgendetwas vorschreiben wollen, sondern lediglich dazu beitragen wollen, dass wir den erfreulichen Aufbruch im Jahr 2017 mit wegweisenden Vereinbarungen im Jahr 2021 fortsetzen können.

Ich danke Ihnen beiden für alles, was Sie bereits für die Annäherung unserer beiden Kirchen in den vergangenen Jahren versucht und zu Stande gebracht haben. Am Beginn der Sommerzeit wünsche ich Ihnen eine kreative Erholungspause und grüße Sie in alter und hoffnungsvoller ökumenischer Verbundenheit.

(Präsident Pfarrer Dr. Hans-Georg Link)

CC:

Kardina | Walter Kasper, Rom

Bischof Ralf Meister, Hannover

Dr. Odair Pedroso Mateus, Genf

Dr. Manfred Richter, Berlin

ÖRK-Generalsekretär Olav Tveit, Genf

